



1961 –
2013

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

www.zofa.ch

©

Klubabend

Dienstag, 14. Mai 2013

Tierfilme und wie sie gemacht werden

Felix Merki

Felix Merki ist ein geduldiger Filmer. In seinem Zeltversteck muss er den ganzen Tag ausharren, damit die Tiere nicht die Flucht ergreifen. So lassen sie sich aus nächster Nähe beobachten und filmen. Die Belohnung dafür sind vielfältige Eindrücke aus dem Alltag der Tiere und wunderschöne Filmaufnahmen. Wer schmunzelt nicht über den stolzen Gang der Grosstrappe, die sich aufplustert, als wollte sie sagen: „Seht, wie prächtig ich bin.“ – was übrigens stimmt!

Felix Merki zeigt zuerst Aufnahmen aus dem Neeracher Ried, die er mit einer Canon XL 1 in DV-Qualität gefilmt hat. Dank einer Adapteroptik konnten sämtliche Teleobjektive für die EOS Fotokamera eingesetzt werden, deren Brennweite durch diese vervielfacht wurde, weil der Kamerachip 5 bis 6 mal kleiner ist als ein Negativ oder Dia im Format 24x36 mm.

Von Galapagos kennen wohl einige die endemischen Blaufusstölpel, deren Füsse wie handkoloriert wirken. Riesenschildkröten, die zu zweit spazieren gehen, säugende Robben oder Leguane, die schwimmen und Böschungen hochklettern, entdecken wir dank Felix Merkis ausdauerndem Filmen.

Da vor einigen Jahren das Mini DV System als veraltet angesehen wurde, kaufte Felix Merki eine preisgünstige Sony AVCHD Kamera und kombinierte diese über Zwischenring und Makrovorsatz mit einem Spektiv (Fernrohr für Tierbeobachtung) um seine Eindrücke in der spanischen Estremadura in einer der Canon XL ebenbürtigen Qualität festzuhalten. Die Bilder der Grosstrappen, Bienenfresser und Wiedehopfe bringen einen ornithologischen Laien zum Staunen. Trotzdem war Felix Merki nie ganz zufrieden mit dieser Ausrüstung, die zudem mit Stativ 6-8 kg wog.

HD-Kameras mit Wechselobjektiv waren Felix Merki zu teuer. So entschied er sich für einen Canon EOS Fotoapparat mit SD-Karte und für das Spektiv Weso 800, mit Zoom von 800 – 1500 mm, mit dem es sich gut filmen lässt – allerdings müssen alle Einstellungen von Hand vorgenommen werden. Fliegende Vögel und rennende Herden lassen sich so nicht aufnehmen. Das Teleobjektiv Weso 800 gibt es mit einem entsprechenden Anschluss für alle Markenfotoapparate. Felix Merki empfiehlt zudem die Anschaffung eines externen Suchers, ein Gerät für allerdings 300-400 Franken.

Der Referent zeigt auch Filme aus dem Zürcher Oberland und es wird klar, nicht nur Hummeln, Libellen, Marienkäfer, Störche und Reiher, sondern auch Schwebefliegen sind, bildfüllend betrachtet, ein Wunderwerk. Nebst Wollgras, Tollkirschen, Sumpf- und Wiesenblumen kommen der Schachbrettfalter, das Ochsenauge und der Kaisermantel besonders gut zur Geltung, verweilen doch die Schmetterlinge minutenlang auf einer Blüte – vorausgesetzt, man filmt sie nicht aus allernächster Nähe sondern mit Tele und Zwischenringen.

Es sind wohlthuende Bilder, die dank ihrer Langsamkeit die Seele berühren.

Am Schluss des Klubabends stellt Hans Wagenmakers die von ihm gestaltete SIFA homepage vor. Es lohnt sich, mal reinzuschauen SIFA: www.sifa-eurofilmer.ch.

Esther Tscherrig